



EXPONAT DES MONATS

im Stadtarchiv Bozen

Nr. 97 – Jänner 2020

Erinnerungsgewebe

Im Rahmen des Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, welcher in Italien mit Gesetz Nr. 211 des 20. Juli 2000 eingeführt wurde, zeigt das Stadtarchiv einige originale Stoffdokumente aus dem Polizeilichen Durchgangslager Bozen.

Es handelt sich dabei um einen blauen Overall mit einem roten Kreuz auf dem Rücken, drei roten Dreiecken politischer Deportierter, vier Stoffstücke mit Matrikelnummern und zwei Armbinden der Blockältesten.

All diese Objekte sind private Schenkungen von Personen die Vertrauen in das Projekt „Geschichte und Erinnerung: das NS-Lager in Bozen“, welches seit Jahren vom Stadtarchiv geleitet wird, haben, damit die Erinnerung der eigenen Deportation oder jene ihrer Angehörigen nicht vergessen wird. Auf den Objekten sind keine Namen vorhanden, sondern nur Matrikelnummern: so wurden nämlich in den NS-Lagern die Deportierten „genannt“, welche hier ihre Identität verloren.

Für das Stadtarchiv handelt es sich dabei um einzigartige Objekte sehr großen Wertes: Es sind nämlich nicht nur die architektonischen Reste des Lagers sehr gering, sondern auch die originale Dokumentation, welche in Abwesenheit des Archivs des Polizeilichen Durchgangslagers Bozen fast ausschließlich auf die ehemaligen Deportierten oder deren Angehörigen zurückgeht.

Genau deshalb ist es so wichtig all jenes gut aufzubewahren, welches der Stadt Bozen Geschenkt wurde und vor allem gilt dies für diese Gewebe, die von Frau Doktor Irene Tomedi restauriert wurden.

Ein besonderer Dank geht an die Familien Longhi, Musy, Antonioli und Caloisi, die die ausgestellten Objekte der Stadtgemeinde geschenkt haben.

Gegen das Vergessen!
27. Januar 2020



Text: Carla Giacomozzi **Übersetzung:** Aaron Ceolan **Foto:** Irene Tomedi Bozen **Literatur:** Carla Giacomozzi
Im Gedächtnis der Dinge. Zeitzeugnisse aus den Lagern Schenkungen an das Stadtarchiv Bozen, Bozen 2009.